

## Der Kanton tut sich mit Fahrenden schwer

Die Gemeinde Härkingen wehrt sich gegen die geplanten Stand- und Durchfahrtsplätze. Rund um Biberist sieht man es entspannter.

Anja Neuenschwander

Bereits vor Jahren hat der Bund den Kanton Solothurn verpflichtet, Stellplätze für Schweizer Fahrende zur Verfügung zu stellen. Lange ist wenig bis gar nichts passiert. Bis vergangenen Herbst. Nach jahrelanger Suche haben die Behörden zwei Plätze für die Fahrenden im Kanton bestimmt.

Bereits gibt es in Härkingen, wo einer der Plätze entstehen soll, starken Gegenwind. Der Gemeinderat möchte auf dem Grundstück, das dem Kanton gehört, lieber Gewerbe ansiedeln. Zwei Dorfbewohner haben eine Unterschriftensammlung gegen den Standplatz lanciert. Sie fürchten sich vor Mehrkosten wegen der Schulpflicht und vor zusätzlicher Verkehrsbelastung. Auch machen sich Einwohner Sorgen um die Wohnattraktivität ihrer Gemeinde.

### Bisher kein Widerstand aus der Umgebung Biberist

Doch wie sieht es beim zweiten geplanten Standort aus? In Biberist gebe es bisher keine Beschwerden, sagt Gemeindepräsident Stefan Hug-Portmann (SP). Dass der Stand- und Durchfahrtsplatz bei der Bevöl-

kerung kein so grosses Thema wie in Härkingen zu sein scheint, bringt er mitunter mit dem Standort nahe der Westumfahrung Solothurn in Verbindung: «Der Platz ist etwas ausserhalb des Siedlungsgebiets, nahe an der Autobahn und es hat weniger Anwohnende», erklärt Hug-Portmann.

### In Solothurn geht's besonders schleppend voran

Auch Solothurns Stadtpräsidentin Stefanie Ingold (SP) erklärt es sich teilweise durch den Umstand, dass sich der Platz in der Peripherie der drei Gemeinden befindet, dass bisher keine Beschwerden laut wurden. In Lüsslingen-Nennigkofen habe es an der letzten Gemeindeversammlung sowie am Infoanlass des Kantons einige Wortmeldungen zu den Plätzen für die Fahrenden gegeben, informiert Gemeindepräsidentin Susanne Rufer (FDP). Seither sei aber nichts mehr an die Gemeinde herangetragen worden.

Die Fahrenden bleiben in der Region aber durchaus ein Thema. So sei Hug-Portmann aufgefallen, dass Falschinformationen rund um die Standorte für die Fahrenden, unter anderem in den sozialen Medien, kursieren würden.

«Die Vorurteile, die in Härkingen gegenüber der Minderheit vorherrschen, sind erschreckend.»



**Daniel Huber**  
Präsident Radgenossenschaft der Landstrasse

Beispielsweise gingen einige Leute davon aus, dass die Fahrenden auf dem Platz subventioniert werden. Dies ist nicht der Fall: Die Fahrenden mieten ihren Stellplatz in den Wintermonaten für längerfristige Aufenthalte oder zahlen Nutzungsgebühren auf den Durchgangsplätzen während des Sommerhalbjahrs. Hug-Portmann betont zudem, dass es sich beim Stand- und Durchfahrtsplatz in



Der Kanton Solothurn stellt nun zwei Stellplätze für Fahrende in Aussicht.  
Symbolbild: zvg

Biberist um einen Standort ausschliesslich für Schweizer Fahrende handelt. «Wir sind in der Pflicht, eine Lösung für diese Minderheit zu finden», sagt er.

Eine Lösung, die für Daniel Huber, Präsident der Radgenossenschaft Landstrasse, der Dachorganisation der Jenischen und Sinti in der Schweiz, längst überfällig ist. Die Vorurteile, welche in Härkingen gegenüber

der Minderheit vorherrschen, findet er erschreckend.

Huber ist Teil der vom Solothurner Regierungsrat eingesetzten Arbeitsgruppe und hat den Eindruck, dass es im Vergleich zu anderen Kantonen besonders schleppend vorangehe: «Der Kanton Solothurn tut sich schwer mit den Plätzen», sagt er. Bisher gibt es im gesamten Kanton einen Platz für Fahrende in Grenchen, der aber nur als

Durchgangsort genutzt werden kann. Ein Provisorium für einen Standplatz gebe es nicht.

Die Kantone sind derweil verpflichtet, den Schweizer Jenischen und Sinti als national anerkannte Minderheit Stand- und Durchgangsorte zur Verfügung zu stellen. Die Finanzierung der im Kanton Solothurn gemäss kantonalem Richtplan erforderlichen Plätze liegt ebenfalls in kantonaler Verantwortung, betrieben werden sollen sie von den Gemeinden oder Privaten, informiert Kantonsplaner Sacha Peter.

Die kantonale Arbeitsgruppe, in welcher unter anderem die heutigen sowie potenzielle Standortgemeinden vertreten sind, habe heuer getagt und Rückmeldungen aus den Infoveranstaltungen vergangenen Herbst in Biberist und Härkingen besprochen, schreibt Peter. Sie werde auch die aktuelle Situation in den Standortgemeinden besprechen.

Der direkte Austausch mit der Bevölkerung bleibe auch in den weiteren Phasen des Projekts zentral, so der Chef des Amts für Raumplanung. Momentan befinde man sich noch in der frühen Planungsphase; wann mit einer Inbetriebnahme der Plätze gerechnet werden könnte, sei daher noch offen.

## Kanton ehrt seine Sportlerinnen und Sportler für Spitzenleistungen



Die Preisträgerinnen und Preisträger, zusammen mit Frau Landammann Sandra Kolly, während der Übergabefeier im Stadttheater Olten.

Bild: Patrick Lütthy

Am Montagabend würdigte der Kanton Solothurn herausragende Leistungen seiner Sportlerinnen und Sportler. Im Rahmen einer öffentlichen Feier wurden im Stadttheater Olten die Sport Awards 2025 übergeben. Frau Landammann Sandra Kolly überbrachte die Glückwünsche der Regierung und würdigte die Preisträgerinnen und Preisträger in vier Kategorien.

Einen Talent Award erhielten Sayra Bessire (Riedholz), Eiskunstlauf, Lisa Frank (Rodersdorf), Leichtathletik, Giuliana Manduca (Oensingen), Handball, Noah Schärer (Solothurn), Schwimmen, Luke Wiedmann (Bellach), Mountainbike, Tropical Bike Team (Solothurn), Mountainbike, STV Grindel (Korbball) und Kristin Amstutz (Oberdorf), Trainerin Kanu.

Elite-Awards gingen an Cédric Gugler (Breitenbach), Golf, Chiara Leone (Frick), Sportschiessen und Volley Schönenwerd. Der Lüterkofer Kurt Minder wird für seine Verdienste als Trainer, Funktionär und Förderer im Turnen und Kunstturnen mit dem Engagement-Award ausgezeichnet.

Daniela Ryf schliesslich wurde mit dem Mastery-Award für ihre aussergewöhnliche, erfolgreiche Karriere als Triathletin ausgezeichnet. Die Solothurner Top-Athletin trat im Sommer 2024 vom Wettkampfsport zurück. Bis dahin dominierte sie die Sportart über Jahre fast nach Belieben.

Der Preis für nachhaltige Erfolge im Elite-Bereich wurde zum ersten Mal vergeben. Insgesamt wurden Preise in der Gesamtsumme von 103'000 Franken übergeben. (cra)

ANZEIGE

